

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotie, Piazza Carlo I., amphotie, Telephon Nr. 58.
Sprechstunden der Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halb-jährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Armpotie Pola.

Polner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankün-digungen (Inserate) werden in der Druckerei Jof. Armpotie, Piazza Carlo I. entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Anläubi-gungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Peti-tzeile, Reklametexten um re-daktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 10. November 1908

— Nr. 1476 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. November.

Die Landtagswahlen.

In einer sehr bewegten Zeit, während der Sturmperiode im böhmischen Landtage, veröffentlichte der damalige Ministerpräsident, Freiherr von Beck, im Fremdenblatte eine Art von Resumé über jene Aktionen, die in seiner Aera zu dem Zwecke, die politischen Gegensätze auszugleichen, durchgeführt wurden. In diesem schon verfassten optimistischen Artikel konnte man es lesen, daß auch Istriens politische Verhältnisse geordnet worden seien und eine gesicherte Zukunft die kulturell-wirtschaftliche Entwicklung des Landes sichere. Diese Hoffnung schimmerte wenigstens aus jenen Worten hervor. Auf die Bemerkungen jener Enunziation, in denen die Lage anderer Kronländer erwähnt wurde, haben die kompetenten „Bessimisten aus Erfahrung“ prompt geantwortet. In Istrien ist man mit den darüber herrschenden Meinungen wohl nicht hervorgetreten, aber man war der Ueberzeugung, daß die politischen Erfolge im Lande nur äußerliche Errungenschaften seien, diplomatische Kartenhäuser, die nicht so lange bestehen könnten wie die bezüglichen Wünsche. Wenn diese Anschauung jetzt in Tatsachen ihre Begründung findet, so wird — oh, wer die Verhältnisse nur einigermaßen richtig zu beurteilen verstand, kaum darüber wundern. Höchstens den Modalitäten, unter denen sich der Zusammenbruch der diplomatischen Hoffnungen vollzog, die Folgen, die seine unmittelbare Ursache zur Notwendigkeit machen wird, können uns interessieren.

Das italienisch-kroatische Wahlkompromiß, auf dem die Zuversicht ruht, daß der istrianische Landtag friedliche Kulturarbeit leisten können werde, ist vor dem letzten Gange von den Nationalliberalen gebrochen worden. Die Wahlen in der allgemeinen Kurie und in den Landgemeinden haben sich ruhig vollzogen; die in der Städtekurie werden aber, was den 3. Bezirk von Pola anbelangt, stürmisches Gepräge tragen, denn dieser nach dem Wortlaute des gegenseitigen Vertrages den Slaven zugewiesene Bezirk wird nun von den Italienern für den kaiserlichen Rat, Großgrundbesitzer Karl Frank verlangt, dessen Kandidatur offiziell verkündet wurde. Dies ist die Ursache! Die Folgen können nicht ausbleiben, denn dieses Ereignis wirft seine Schatten weit vor sich. Für die Beurteilung der Situation im demnächst zusammentretenden Landtag ist es kaum gleichgültig, ob im dritten Stadtbezirke der italienisch-nationalliberale oder der kroatische Kandidat siegt, wenn auch schon durch das Konkurrenzmanöver

allein eine bedenkliche Stimmung, ungünstig der friedlichen Entwicklung der Kräfte, und überdies ein gefährliches Präjudiz für die künftigen Landtagswahlen geschaffen wird. Wir haben schon wiederholt gemeldet, daß die kommende Session des istrianischen Landtages nicht ruhig verlaufen wird, denn die slavische Minorität wird höchstwahrscheinlich verschiedene Angelegenheiten zum Gegenstande ihrer Opposition machen. Daß die Nationalliberalen jetzt, nachdem sie das Kompromiß durchbrochen haben, noch weniger Aussicht auf eine ruhige Session besitzen, ist klar. Der angesammelte Zündstoff könnte aber vielleicht trotzdem ohne vernichtende Explosion umgangen werden, wenn die Anzahl der slavischen Mandate nicht verringert wird, das heißt, wenn der Kandidat der Italiensch-Nationalliberalen im Wahlkampfe unterliegt. Sollte das Gegenteil eintreten, wären die Folgen unabsehbar; die Opposition der Minderheit könnte leicht Formen annehmen, die nichts weniger als die Auflösung des Landtages und Neuwahlen zur Folge hätten. Daß es eventuell dazu kommen könnte, ist leicht voranzusehen. Wer die Verhandlungen, in denen um jedes einzelne Mandat mit Energie und Leidenschaft gefeilscht wurde, und das zwar ebenso von Italienern als auch Slaven, verfolgt, wird sich sagen müssen, daß die Kroaten und Slovenen den Verlust einer ihnen vertragsmäßig zugewiesenen Stimme mit der Anwendung der äußersten Mittel rächen werden. Ob es also klug war, das Uebereinkommen zu verlegen, mag dahingestellt bleiben. Sicherlich hätte es dem Lande, das in jeder Hinsicht sehr futurbedürftig ist, nicht geschadet, wenn seiner Entwicklung einige Jahre der Arbeit gewidmet worden wären. Diese Perspektive preiszugeben heißt, sich ins eigene Fleisch schneiden, und selbst zwei eroberte Stimmen wären nicht so kostbar, daß sie die entstandenen Verluste rechtfertigen könnten. Die Umstürzung des Kompromisses wird, wenn wir von allen anderen Konsequenzen absehen wollen, bestimmt die vollkommene Freizügigkeit der Landtagswahlen zur Folge haben, deren zukünftiger Ausgang, was die Nationalliberalen betrifft, sehr problematisch ist. In gewissen Bezirken kann die italienische Hegemonie sicherlich nicht angefochten werden; ein ander Ding ist es mit der nationalliberalen Parteimacht, die sich in manchen Bezirken nur mühsam gegen die vordringenden Christlichsozialen behauptet. Bei einiger, durch die Sucht, sich für Pola Revanche zu holen, aufgeweckter Bosheit wird es da und dort den Slaven sicherlich möglich sein, die Position der Nationalliberalen zu untergraben. Und wie weit manchmal die Wertwürdigkeiten parteipolitischer Konstellationen gehen, haben uns ja die letzten Vorgänge im Görzer Landtag gezeigt.

Es scheint, daß die nationalliberalen Italiener in

ein gefährliches Wespennest gestochen haben, ohne sich der Folgen dieser Tat vollständig bewußt zu sein.

Hofnachricht. Am Bord der Yacht „Novensta“ ist Erzherzogin Maria Theresia Sonntag zu mehrtägigem Aufenthalte in Pola eingetroffen. Die Erzherzogin und die kaiserlichen Prinzessinnen Eleonora Maria Immacolata, Renata Maria, Mechtildis Maria Christina und Erzherzog Wilhelm trafen in Begleitung einiger Hofwürdenträger gestern um 10 Uhr vormittags zu einer Besichtigung im Seearsenale ein, wo sich der Kriegshafenkommandant Viceadmiral Julius v. Ripper, Arsenalkommandant Konteradmiral Lazar Schukić, zc. zur Begrüßung eingefunden hatten. Besichtigt wurden die verschiedenen Etablissements und das Marinemuseum, wo die Herrschaften ihre Namen in das Gedächtnisbuch eintrugen. Erzherzogin Maria Theresia sprach über das Gesehene Lob und Anerkennung aus. — Die Abreise erfolgt morgen, Mittwoch.

Aus dem Landwehrverordnungsblatte. Der Hauptmann 1. Klasse des Generalstabkorps Leo Ritter von Berger wurde bei der Militärbaubehörde der Landwehrgruppe des 3. Korpskommandos eingeteilt.

Hauptversammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft in Berlin. Infolge Erlass Abtheilung 4/M.-S. Nr. 12411 vom 29. v. Mts. werden an der im November in Berlin stattfindenden Hauptversammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft Elektrooberingenieur 1. Klasse Moritz Rammelmeiner und Schiffbauoberingenieur 1. Klasse Theodor Novotny als Delegierte der k. u. k. Kriegsmarine teilnehmen.

Symphoniekonzert. Freitag, den 13. d. Mts. findet im großen Saale des Marinekasinos ein Symphoniekonzert unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Fräulein Steffi Fischer statt. Anfang 5 1/2 Uhr abends.

Seelenmesse. Donnerstag, den 12. d. Mts. um 8 Uhr früh findet in der Marinekirche eine Seelenmesse für die verstorbene Militärüberbauwertmeistersgattin Maria Kratochwill statt.

Die Sonntagsruhe. Im Vorjahre ist die Statthaltereiverordnung über die allgemeine Sonntagsruhe erschienen, die auch auf das Lebensmittelgewerbe ausgedehnt wurde. Man war mit der Einführung derselben vollständig zufrieden, denn da die Lebensmittelgeschäfte ohne Ausnahme gesperrt waren, war jedwede Konkurrenz und damit auch jede Benachteiligung einzelner Geschäftsleute ausgeschlossen. Heuer finden wir eine vollständig veränderte Situation. Während die Fleischauger seit 1. d. ihre Geschäfte verschlossen halten, ver-

Feuilleton.

Ein Zukunftsbild.

Von ***

Es ist schon geraume Zeit her, daß ich den Dienst zur See verlassen, um in irgend einem stillen Eckenwinkel als Pensionist meinen Lebensabend zu verbringen.

An den langen Winterabenden denke ich häufig mit Wehmut an die schöne Zeit, welche ich als junger Offizier, stolz auf meinen schönen und interessanten Beruf, in Pola verbrachte.

Seitdem Pola zum Kriegshafen der Monarchie erhoben, das Arsenal gebaut wurde und die Stadt eine große Garnison erhielt, war dieselbe in verhältnismäßig kurzer Zeit von einem unbedeutenden, gottvergesenen Fischerdorf zu einem schönen, verkehrreichen Hafentort geworden.

Zu meiner Zeit waren viele Neubauten entstanden, das ursprünglich so kleine, unscheinbare Städtchen hatte einen großstädtischen Anstrich erhalten, die alten niederen Häuser, welche an das ehemalige Fischerdorf erinnerten, mußten Gebäuden von moderner Bauart Platz machen. Die sogenannten Münzhäuser bildeten eine eigene elegante Vorstadt, welche, von blühenden Gärten umgeben, sich sehr gut ausnahm.

Auch die elektrische Straßenbahn, die gepflasterten Straßen trugen dazu bei den guten Eindruck zu erhöhen.

Das Straßenleben zeugte von einem gewissen Wohlstand der Bevölkerung, man sah Damen mit eleganten Toiletten, sogar die lustigen Sartorelle hatten die altergebrachte Sitte, sich ohne Hut auf der Straße zu zeigen, abgelegt und erschienen nunmehr in schön aufgeputzten Hüten.

Es gab eine Menge Vergnügungen, die vorzügliche Marinemusik, die Infanteriemusik konzertierten häufig auf den öffentlichen Plätzen und in Gartenanlagen, wobei sich ein elegant gekleidetes Publikum einfand. Die städtische Musikkapelle mit ihren billardgrünen Uniformen und italienischen Mützen ließ sich am altherwürdigen Foro hören. Auch über einen Veteranenverein verfügte die Stadt, welcher bei feierlichen Gelegenheiten in voller Parade austrückte.

Theater, Cafeschantant und andere Vergnügungsorte waren gut besucht und lieferten hiedurch den Beweis von der Wohlhabenheit und vom guten Verdienst der Bevölkerung.

Es ließ sich damals ganz gut leben, selbst die in Mode gekommene irredentistische Gesinnung eines Teiles der Einwohnerschaft hinderte nichts daran.

Die ruhig und vernünftig denkenden Elemente sahen wohl ein, daß der Wohlstand und das Gedeihen der Stadt in innigem Zusammenhange mit der sich

stetig vergrößerten Kriegsmarine stand und blickten unzufrieden auf die immer mehr überhand nehmenden politischen und nationalen Umtriebe der radikal gesinnten Einwohner.

Im Laufe der Zeit hat sich so manches geändert. Die stets zunehmende Preissteigerung aller Lebensmittel und Wohnungen, welche die Offiziere und Beamten am empfindlichsten berührte, die unfreundlichen den Marine-treien stets fremd bleibenden Einwohner, hauptsächlich aber die unpatrische Gesinnung und die zunehmenden politischen Agitationen und das Sinkberstehen über die Grenze, vielleicht auch strategische Gründe haben die oberste Marineverwaltung bewogen, sich nach einem anderen, besser geeigneten Kriegshafen, in welchem günstiger Verhältnisse vorherrschten, umzusehen und Pola als Hauptkriegshafen aufzulassen.

Wald wurde an die Ausführung dieses Beschlusses geschritten.

Zuerst verschwanden die mächtigen Panzerschiffe, vom Quai die Schiffe in I. Reserve, dann wurden die Schulschiffe mit den zahlreichen Stabs- und großen Besatzungsständen weggeholt, allmählich wurde im Seearsenal eine Werkstatt nach der anderen aufgelöst, so daß in relativ kurzer Zeit sämtliche Etablissements geräumt waren und nur mehr eine Anzahl fest verschlossener Magazine unter der Aufsicht von einigen alten brummigen Marinebedienten zurückblieben.

Der Hafen und die Festung verloren durch die

kaufen die Selcher und Geflügelhändler, u. auch an diesen Tagen und machen ihnen dadurch große Konkurrenz, die eine bedeutende materielle Benachteiligung zur Folge hat. Sowohl am 1. d. als auch vorgestern blühte das Geschäft dieser Händler, speziell das der in unserer Markthalle etablierten, außerordentlich, dagegen fanden sich Samstag abends verhältnismäßig wenige Käufer in den Läden der Fleischhauer ein. Durch dieses System finden sich die letzteren natürlich beeinträchtigt und sehen sich insofern gezwungen, Maßnahmen zu treffen, die geeignet sein könnten, ihre bedrohten Interessen zu schützen. Wegen dieser Angelegenheit werden sich die Mitglieder der hiesigen Fleischhauermeisterversammlung heute in einer Versammlung zusammenfinden, um gegen die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Sonntagsruhe Stellung zu nehmen. Wegen die allgem. Sonntagsruhe, die derart eingeführt wird, daß die Konkurrenz ausgeschlossen wird, hat niemand etwas einzuwenden. Der jetzige Zustand bedeutet aber für die Fleischhauer eine empfindliche Schädigung. Sie werden deshalb bestrebt sein, dahin zu wirken, daß entweder die vollständige, allgemeine Sonntagsruhe, wie dies im Vorjahre der Fall war, eingeführt, oder aber, wenn dies nicht möglich sein sollte, auch den Fleischhauern die Bewilligung erteilt werde, die Geschäfte Sonntag vormittags offen zu halten.

Theater. Heute und morgen unterhalten die Vorstellungen im Politeama Ciscutti. Das Ensemble ist gegenwärtig mit den Proben der demnächst auf dem Spielplane erscheinenden Oper beschäftigt. Donnerstag wird Giordanos „André Chenier“ zum letztenmale aufgeführt. Freitag wird nicht gespielt. Samstag abend wird die Operngesellschaft mit einem neuen Werke vor das Publikum treten.

Konzert im Deutschen Heim. Donnerstag, den 12. d., findet im Restaurant „Deutsches Heim“ ein Militärkonzert statt. Das Programm wird bekannt gegeben werden.

Unterhaltungsabend der „Società polse Austria“. Samstag abends fand im oberen Apollo-Saal ein Familien-Unterhaltungsabend des Vereines „Austria“ statt, der ein zahlreiches Publikum angelockt hatte. Das amüsante Programm wurde durch die Auf-führung des lustigen Schwankes: „Er muß taub sein“ eingeleitet. Das Stück wurde von einigen Dilettanten, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, flott zur Darstellung gebracht. Das Hauptverdienst ge-hält Fräulein Leysef und den Herren Piern-bacher, Huber und Konard. — Herr Lon-zar, der sich als geschickter Schnellzeichner erwies, erntete vielen Beifall. Der übrige Teil des Programmes trug zur Unterhaltung der Gäste reichlich bei. Den Schluß der wohl gelungenen Veranstaltung bildete ein Tanzkränzchen, dem erst die Morgendämmerung ein Ende bereitete.

Dienstbestimmungen. Dauernd kommandiert wurde: Zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marine-sektion, Wien: Mar.-Art.-Zng. II. St. Georg Schindler (in Evidenz des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marine-sektion).

Konzert im Marinekasino. Mittwoch, den 11. d., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Wannenbäder im Marinehospital. Die Wannenbäder im Marinehospital können von nun an von Auswärtigen wieder benützt werden.

Ein entmenschter Vater. Aus Parenzo wird gemeldet: Dieser Tage bemerkte eine Frau an

Räumung der Marineanstalten ihren militärischen Wert, insofern wurde auch der größte Teil der Garnison verlegt und es blieben vom Infanterie-, Landwehr- und Artillerieregiment nur kleine Detachements zurück.

Es wurde leer in der lustigen Stadt.

Die Festlichkeiten im Marinekasino, die den Ge-schäftsleuten bedeutenden Gewinn brachten, fielen weg, die Fiaker verschwanden, weil sie nicht benützt wurden, auch der Betrieb der elektrischen Bahn wurde ein-gestellt.

Pola sank von einer Seefestung ersten Ranges mit bedeutendem Verkehr zu einem unbedeutenden Hafenort herab.

Unbeschäftigt und vollkommen Herr meiner Zeit, faßte ich eines Tages den Entschluß, Pola, wo ich ein halbes Menschenalter verlebte, an das mich viele freund-liche und schöne Erinnerungen knüpften, einmal zu be-suchen.

Schon bei der Durchsicht des Kurzbuches konnte man wahrnehmen, daß sich die Verhältnisse gewaltig ge-ändert hatten, denn die Anzahl der nach Pola ver-kehrenden Personenzüge war auf einen Zug pro Tag reduziert. Der seinerzeit so rege Dampferverkehr Triest—Pola—Fiume beschränkte sich nunmehr darauf, daß der Lloyd nur einmal wöchentlich Pola berührte, die kleineren Dampfschiffahrtsgesellschaften hatten den Betrieb ganz eingestellt, weil sie nicht mehr ihre Rechnung dabei fanden.

(Schluß folgt.)

der Stadtgrenze, wie ein Hund an den Gliedmaßen eines neugeborenen Kindes, das der Hund offenbar aus der Erde gescharrt hatte, nagte. Die Frau vertrieb den Hund und verständigte von dem Vorfall die Gendarmerie, deren Nachforschungen es gelang, die Kindes-mörderin in der Person der 18-jährigen Tochter des Hausbesizers Poll, Marie Poll, auszuforschen, welche vor einigen Tagen heimlich einem Kinde das Leben geschenkt, es umgebracht und dann den Leichnam ver-graben hatte. Marie Poll wurde verhaftet und gestand dem Untersuchungsrichter, daß ihr leiblicher Vater auch der Vater des Kindes sei. Daraufhin wurde auch der Vater der Kindesmörderin, ein 44-jähriger Mann, der sechs erwachsene Kinder hat, in Haft genommen.

Die überraschende Bekehrung. Vorgestern be-wirtete der 22 Jahre alte Arbeiter Franz Valen-tinich einige seiner Freunde, und zwar den 37-jährigen August Gerzabeck, den 43 Jahre alten Gia-como Sartovich, den 30-jährigen Anton Paus und dessen Gattin mit Wein, der in einem respektablen Fäßchen zur Verteilung bereitstand. Die Teilnehmer an diesem Bechelage waren nicht wenig überrascht als sie von der Polizei wegen — Mithschuld am Diebstahl verhaftet wurden. Der Gastgeber hatte den Wein nämlich nicht gekauft, sondern seinem Chef, dem Kaufmann Do-minik Delotto, entwendet.

Im Meer gestürzt. Der Zivilmatrose Filip-p Delaz stürzte vom Elisabethmolo ins Meer. Er wurde rechtzeitig von zwei Wachleuten aus dem Wasser gezogen.

Zeitvertreib eines Betrunknen. Gestern nachts passierte der Tagelöhner Giovanni Boich, der ziemlich stark betrunken war, die Via Castropola und den Clivo Capitolino. Auf diesem Wege zertrümmerte Boich die Glascheiben aller Laternen, an denen er vorüberging. Auf dem Clivo Capitolino erreichte ihn das Geschick in der Gestalt zweier Wachleute, die den Be-trunkenen festnahmen und in den Arrest abführten.

Auch ein Matrose. In der gestrigen Nacht wurde in der Via Kandler der Matrose Neumeier in merkwürdigem Zustande von der Wache aufgefunden. Er lag — vor Kälte halb erstarrt — mit zerrissener Uniform vollständig durchnäßt auf dem Pflaster. Neu-meier, der einen Kanonenrauch hatte, wurde auf S. M. S. „Bellona“ überführt.

Verhaftet wurde der 12 Jahre alte Ermenegild B., der mittels eines Zettels, auf dem er die Unter-schrift seiner Mutter gefälscht hatte, dem hier wohn-haften Josef B. einen Betrag von 10 K herausgelockt hatte. Der junge Taugenichts wurde seiner Mutter zur Bestrafung übergeben.

Gefunden und verloren. Gefunden wurden: Ein Schlüsselbund, ein Sack mit Kartoffeln. Gefunden wurde ein goldenes Anhängsel.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Ministerkrise.

Wien, 9. November. (Priv.) Der Kaiser hat den Minister des Innern Dr. Freiherrn v. Wienert h mit der Kabinettsbildung betraut.

Der designierte Ministerpräsident Dr. Richard Frei-herr v. Wienert wurde am 2. März 1863 in Verona geboren. Er ist der Sohn des ehemaligen Korpskom-mandanten Freiherrn v. Wienert und ein Enkel Anton Ritter v. Schmerling's. Er trat nach vollendeten Studien im Jahre 1884 bei der steiermärkischen Staatshalterei in den Staatsdienst und wurde von dort im Jahre 1876 zur Dienstleistung in das Unterrichts-ministerium berufen. Hier avancierte er im Jahre 1891 zum Sektionsrat und 1897 zum Hofrat und wurde mit der Leitung des Präsidialbureaus betraut. Dann wurde er Vizepräsident des niederösterreichischen Landes-schulrates. Als Dr. Ritter v. Sarte l im September 1905 vom Amte zurücktrat, wurde Baron Wienert zum Sektionschef im Unterrichtsministerium ernannt und kurz darauf mit der Leitung des Unterrichtsmini-steriums betraut. Auf diesem Posten blieb er, als nach dem Freiherrn v. Gauisch Prinz Hohene an die Spitze des Kabinettes trat. Im Kabinette des Freiherrn v. Beck wurde Freiherr v. Wienert am 2. Juni 1906 zum Minister des Innern ernannt. In dieser Eigenschaft fiel ihm vornehmlich die Aufgabe zu, die Wahlreformvorlagen im Parlament zu vertreten und dieselben im Jahre 1907 zur Durchführung zu bring-en. Bei diesem Anlasse wurde er vom Kaiser durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse aus-gezeichnet.

Wien, 9. November. (Priv.) Baron Wienert h hat gestern nachmittags mit den offiziellen Verhand-lungen für die Bildung des neuen Kabinetts begonnen. Er empfing u. a. Dr. Richard Weiskirchner, den Prinzen Alois Liechtenstein und den Mi-nister Praschek. Er lud behufs Besprechung die deutschen Abgeordneten Dr. Bergelt, Dr. Chiari

und Dr. Sylveste r, dann die tschechischen Abge-ordneten Hruban, Stanek, Mastalka und Selakovsky ein.

Demonstrationen in Prag.

Prag, 8. November. (Priv.) Da gestern der Gedentag der Schlacht am Weißen Berge war, wurde der von der Polizei bewilligte Aufzug mehrerer Vereine auf den Weißen Berg veranstaltet. Auf dem Klein-seitner Ring sollte die Auflösung erfolgen. Troghem nahmen etwa 1500 Demonstranten unter Borantragung einer schwarzen Fahne mit rotem Kelsche den Weg über die Karlsbrücke auf den Kreuzherrenplatz, wo sie von einem starken Wachaufgebote zum ruhigen Auseinander-gehen aufgefordert wurden. Da dieser Aufforderung keine Folge geleistet wurde, die Wache unter dem Rufe „Mörder“ beschimpft, Stöße erhoben und ein Wach-mann durch einen Steinwurf getroffen wurde, schritt die Sicherheitswache energisch ein, konfiszierte die Fahne und zersprengte den Trupp, teils gegen die Plattner-gasse, teils gegen die Karls-gasse. Auf dem Leonardi-platz versuchten die Demonstranten sich neuerlich zu sammeln, wurden jedoch wieder auseinander getrieben. Kleinere Trupps zogen sodann demonstrierend durch die Zeltnergasse, wurden aber durch die Sicherheits-wache verfolgt und beim Pulverturme gänzlich zerstreut. Der Graben war für die Demonstranten abgesperrt worden, so daß keiner von ihnen dahin gelangte. Die Ruhe wurde weiter nicht gestört, so daß die Militär-bereitschaft um 7 Uhr abends aufgelöst wurde und die in Bereitschaft stehenden Gendarmerie- und Sicherheits-wachabteilungen von 8 Uhr abends in ihre Wohnungen einrücken konnten. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Portugal.

Lissabon, 9. November. (Priv.) König Ma-nuel und die Minister sind in Oporto eingetroffen. Auf der Fahrt vom Bahnhof ins Palais bereitete ihm die Bevölkerung begeisterte Ovationen. Im Palais an-gelagert, erschien der König auf den Balkon und brachte ein dreimaliges Hoch auf die Stadt Oporto aus. Die Menge afflamierte den König in enthusiastischer Weise. Beim hierauf stattgefundenen offiziellen Empfang waren auch die fremden Konsuln und die Mitglieder der Fremdenkolonie erschienen.

Marokko.

Paris, 9. November. (Priv.) In Angelegenheit des Zwischenfalles von Casablanca veröffentlicht der „Matin“ eine Erklärung des deutschen Botschafters Fürsten Radalin, worin es heißt: Sie haben gleich mir eine versöhnliche Stimmung in der öffent-lichen Meinung beider Länder wahrgenommen. Ange-sichts dieser versöhnlichen Gefühle kann man schwer annehmen, daß man nicht zu einer beide Mächte be-friedigenden und deren Interessen wahren Lösung der Angelegenheit gelangen sollte.

Die Lage in Persien.

Petersburg, 9. November. (Priv.) Die Zei-tungen melden aus Persien, daß die Situation in Täbris gefährlich wird. Der russische Handel verlor bis jetzt 900.000 Rubel. Die Russen werden auf den Straßen überfallen. Auch das russische Konsulat befin-det sich in gefährdeter Lage.

Negerrevolte.

Lissabon, 8. November. (Priv.) Den Blättern zufolge hat der deutsche Gesandte Graf Latte-nbach den Kolonialminister ersucht, Maßnahmen gegen die Gewalttätigkeiten der Neger in Guinea zu er-greifen, da dieselben ein deutscher Staatsbürger zum Opfer gefallen sei.

Telegraphische Nachrichten.

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Novemb. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das gestern aus dem Golf von Bistaya eingewanderte Barometerminimum hat sich in östlicher Richtung weiter-bewegt und lagert heute das Zentrum über Mittel-Italien. Ueber NW-Europa ist der Luftdruck gestiegen.

In der Monarchie trüb, Schneefall und Frost fortdauernd; an der Adria bedeckt, Bora. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für

Pola: Nöliche Winde in wechselnder Stärke bei trübem, zeit-weise zu Niederschlägen neigendem Wetter noch fortdauernd, später langsame Besserung bei NW-lichen Winden und klätere.

Barometerstand 7 Uhr morgens 746.3 2 Uhr nachm. 748.4

Temperatur 7 + 7.8°C + 8.0°C

Regenbesitz für Pola: 161.8 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 15.6.

Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Eingefendet.

Kurse für Sabelberger-Steinographie. Damen und Herren, welche stenographiekundig werden wollen, mögen zur Erlernung nur das am meisten ver-breitete und in Oesterreich einzig staatlich anerkannte System Sabelberger wählen. Gelegenheit zur Teilnahme an mündlichen oder brieflichen Anfangs- und Fortbildungs-Kursen ist — eine genügende Anzahl von Teilnehmern vorausgesetzt — unter geringen Auslagen

auch in Pola vorhanden. Interessenten mögen ihre Adresse unter „Stenographie“ der Administration des Blattes einsenden.

Kurse für weibliche Handarbeit in deutscher Sprache. Fräulein Louise Kuflich, staatlich geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten (Diplom für die Berechtigung an Volks- und Bürgerschulen Unterricht zu erteilen) erteilt Unterricht gegen mäßiges Monatshonorar. Aufträge für Stickereien und feine Ausföhrung von Monogrammen etc. werden übernommen. Anfragen: Via Arena Nr. 2.

Voranzeige. Unterzeichneter erlaubt sich hienüt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß er das Restaurant im Veteranenheim in Verwaltung übernommen hat und dasselbe in Kürze nach erfolgter Renovierung eröffnen wird. S. Venko. 3763

Tanzstunde im Hotel „Belvedere“. Heute abends findet im Hotel Belvedere eine Tanzstunde statt. Beginn um 9 Uhr. Die Tanzstunden finden von jetzt an jeden Dienstag und Freitag statt. Anfang stets um 9 Uhr abends.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severn.

Über auch ich betrachtete mir nun den Mann aufmerksam. Er hatte eine große schlanke Gestalt, maß an sechs Fuß und wog meiner Schätzung nach nicht über hundertfünfzig Pfund. Sein Gesicht war zusammengekniffen und vergrämt, doch wurde dieser Eindruck mehr als wettgemacht durch ein Paar große dunkle Augen von einer Tiefe und Macht, wie ich sie nie gesehen habe, ob schon ab und zu daraus eine Wildheit blühte, die ihrer tiefen, gehaltvollen Schönheit Eintrag tat. Die Brauen und die Haltung des Kopfes bezeugten sofort den Gelehrten. Während ich ihn so beobachtete, kam das junge Mädchen aus einer Ecke des Zimmers, die ich nicht übersehen konnte, und legte ihm meinen Brief vor. Während er ihn öffnete, stand sie hinter seinem Stuhl, streichelte ihm das Haar und gab ihm von Zeit zu Zeit einen zärtlichen Kuß. Er machte eine Pause im Lesen, hob beide Arme auf, zog sie zu sich nieder, küßte sie leidenschaftlich, seufzte und nahm den Brief wieder zur Hand. Kein Wort, keine Bewegung, keinen Blick ließ ich mir entgehen. Mit Ueberraschung bemerkte ich, eine wie innige Zuneigung die beiden zu verbunden schien, und ich erinnere mich, wie der Gedanke mein Gehirn durchfuhr:

„Was für zwiespältige Wesen sind wir doch sämtlich! Hier ist ein Mensch, der allem Anscheine nach einen harmlosen Mann ohne Grund und kalten Blutes menschlich umgebracht hat. Man sollte meinen, solch ein Mörder müßte maßlos selbsthätig und roh sein, unzugänglich für jedes bessere, edlere, menschliche Gefühl, und doch sieht man beim ersten Blick, daß das junge Mädchen hier seine Seele ganz erfüllt.“

Inzwischen hatte der Mann meinen Brief durchgesehen und mit einem Ausruf der Entrüstung auf den Tisch geworfen.

„Wah!“ sagte er, „der Mensch hat die Unverschämtheit, mir als neue Methode anzupreisen, was schon seit länger als einem Vierteljahrhundert als Broadbents Methode bekannt ist! Wahrhaftig sehr neu! Werde ich je einen Arzt finden, der wahrhaft wissenschaftlich vorgeht? Ich kann das Suchen einfach aufgeben. Mon dieu! Und dabei nennen sie die Medizin eine Wissenschaft! Wah!“ und stürzte ungelächelt er seinen Kopf verzweiflungsvoll auf seine Hand sinken. Das junge Mädchen strich ihm sanft über die Stirn und schweig fast eine Minute lang.

„Du befindest dich heute nicht wohl, Vater,“ sagte sie schließlich. „Herr Godin ist in meiner Abwesenheit hier gewesen.“

„Herr Godin!“ rief ich beinahe und faßte das Rohr, um nicht vom Dfen zu fallen. „So ist unser Nebenbuhler dicht auf der Spur, wahrscheinlich noch vor uns. Wie in aller Welt!“ aber ich brachte den Satz nicht zu Ende. Als ich das Rohr berührte, hatte dessen Fortsetzung durch die Gipswand über mir ein hörbares Knistern vernehmen lassen. Das rasche Ohr des jungen Mädchens hatte den Ton wahrgenommen, und ihre Augen richteten sich argwöhnisch auf den Spalt, durch den ich spähte. Ich dachte, sie müßte mich sehen, und doch wagte ich nicht, mich zu rühren. Nach einer Weile schien sie sich beruhigt zu haben und fuhr fort:

„Ich wußte, daß er hier gewesen war. Du bist immer so, wenn er mit dir gesprochen hat. Warum kommt er jetzt immer, wenn ich fort bin?“ Die Frage schien ganz harmlos, und doch wurde der Mann, an den sie gerichtet war, purpurrot und sodann aschfahl. Als er sprach, war es zärtlich zu sehen, welche Anstrengung ihn die Selbstüberwindung kostete.

„Wir haben ein Privatgeschäft, Liebe, ein Privatgeschäft.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Briefverkehr mit gebildeter junger Dame erbittet „Freundschaft“ Berlin Nr. 31, postlagernd. 3763

Mädchen für Alles findet guten Platz. Adresse in der Administration. 3766

Einem Mädchen aus besserer Familie bietet sich Gelegenheit, Unterricht in Weißnähen, Kleidermachen und eventuell auch Sticken zu erhalten. Adresse unter Nr. 3749 in der Administration zu erfragen.

Tüchtige Schneider werden aufgenommen. Maison Fröh, Piazza Carli 1, 1. Stock. 3691

Nette deutsche Köchin für Alles, neben einem Hausburschen, wird zu zwei Personen aufgenommen. Adresse in der Administration abzugeben. 3735

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Modeschürzen, Einbütteln, Kopfwäsche mit amerikanischem Haartrockenapparat. — Marie Nebhani, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt Via Sergia Nr. 4. Ecke Via Tartini. 3530

Abmaderlehrling wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Administration des Blattes. 3696

Villa in S. Policarpo prompt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Weinstellerei Konrad Graf Sauer, Via S. Margherita Nr. 14. 3743

Zu vermieten im Zentrum der Stadt, nächste Nähe des Gymnasiums, sofort ein kleines oder ein großes möbliertes Zimmer mit Meeresansicht. Eventuell mit Kost. Adresse in der Administration. 3653

Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Badekabinett, Küche etc., sowie Dienstbotenzimmer, zu vermieten. Via Monte Rizzi, zwischen den Nrn. 3 und 5. 3761

Zwei Wohnungen, jede aus zwei Zimmern und Küche etc. bestehend, mit 1. Zimmer zu vermieten. Via Castropola 34. 3762

Stiegenzimmer, elegant möbliert, zu vermieten. Via Tartini Nr. 17, 1. Stock. 3768

Schön möbliertes nettes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Via Ercole 13, rechts. 3740

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Castropola 46. Geeignet, da sehr ruhig, für Herren Lehrer, Marinebeamte etc. 3701

Kabinett Via Garbucci Nr. 35, 2. Stock links, zu vermieten. 3729

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenerdig ein Cassenafalon für eine Kanzlei oder dergleichen zu vermieten.

Handatlas, Stieler oder Andree, wird zu kaufen gesucht. — Adresse in der Administration. 3760

Zwei Wintermäntel für Kinder, sehr gut erhalten, und andere Kleider, äußerst billig abzugeben. Adresse in der Administration. 3754

Gut erhaltenes Bett sowie ein neuer Herrenregenmantel (echt Sacerata) billig zu verkaufen. Via Campomazio 35, 1. Stock rechts. 3678

Auszacken von Tuch, Maison Fröh, Piazza Carli 1. 3690

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Gehlw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 3552

Pflasterarbeiten übernimmt Maison Fröh, Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock. 3552

Meyers großes Konversationslexikon, neueste Auflage, 20 Bände, billig abzugeben. Adresse in der Administration des Blattes. 3698

Keitragene Damenkostüme sind billig zu verkaufen. Via Monte Rizzi Nr. 17, parterre links. 3748

Erster Kleidermaderialon Holpodarz, Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Wie kann man Fleisch ersparen? 226 erprobte Rezepte zu nächststen und schmackhaften Mittagsgesichten ohne Fleisch von Wanda Moser. — Preis gebunden Nr. 1.25. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 3686

Mapplata von Wladimir Sjemenov, Kapitän 2. Ranges, Kriegstagebuch über die Blockade Port Arturs und die Ausreise der Flotte. — Gebd. 9 Kr.

Die hervorragendsten Schiffstypen der bedeutendsten Kriegsflootten. Vier Hefte zu je 6 Bildern à Kr. 1.50.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Danksagung.

Nicht instande jedem Einzelnen für die Teilnahme am Begräbnisse der Frau

Anna Chmela geb. Landtrichter

sowie für die zahlreichen schönen Kranzspenden persönlich zu danken, bitten wir auf diesem Wege den innigsten Dank entgegenzunehmen. Ebenso erlauben wir uns, Herrn Dr. Petz für seine Mühe den besten Dank auszusprechen.

3752 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiener-Neustädter Krennwürstel

feinsten Prager Schinken und Aufschnitt, täglich frisch in der

Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch vis-à-vis der Post

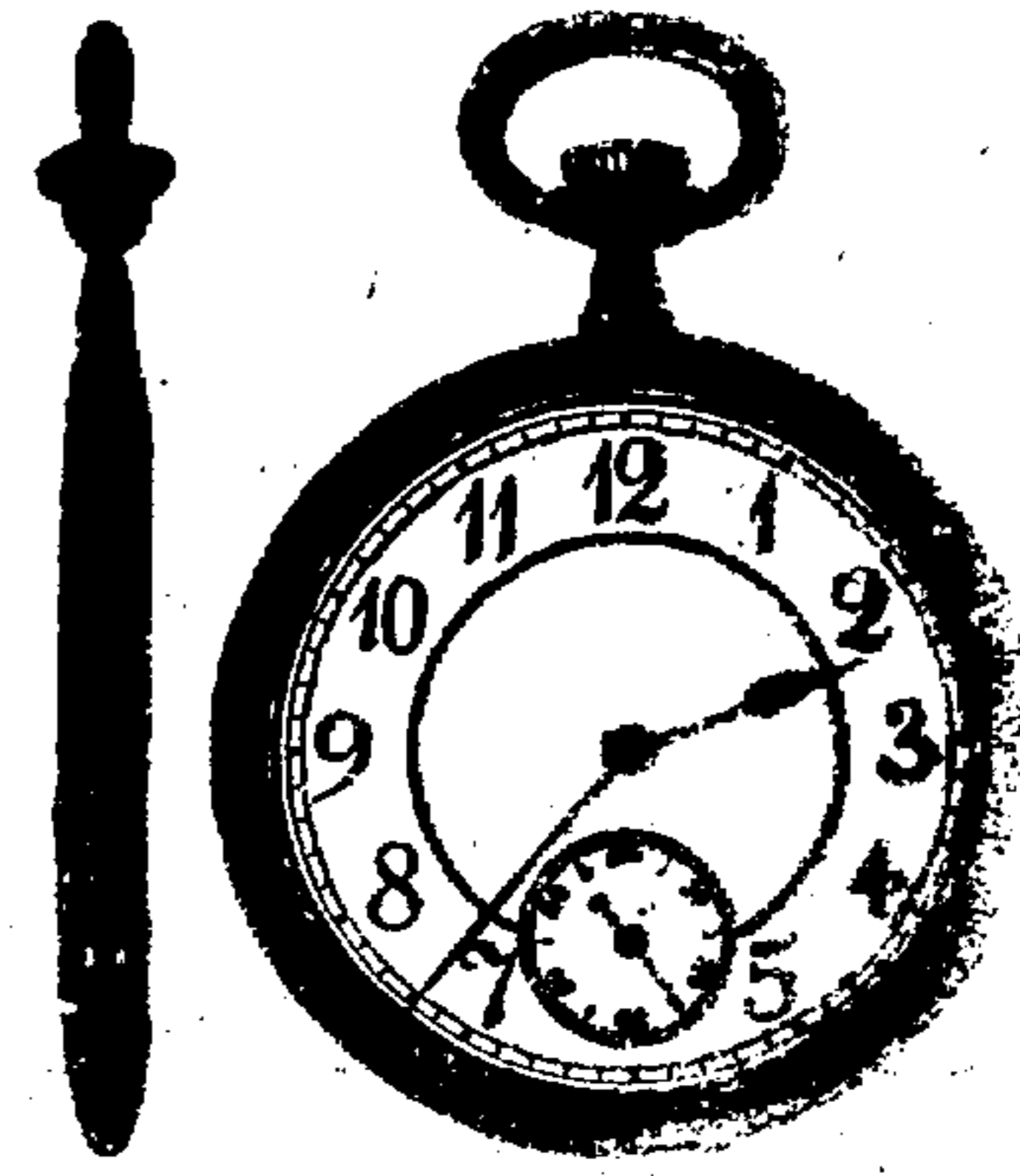
soeben neu eröffnet.

Gute deutsche Küche mittags und abends.

Vorteilhaftes Abonnement bei Monatszahlung. — Echtes Pilsener Urquell.

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste dient eine Kegelbahn und ein russisches Billard.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Für die langen Winterabende

empfeht sich der Familienleseklub der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Beleggebühr von 60, 40 oder 30 Heller neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693

Geschäfts-Uebernahme.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum von Pola hiermit anzuzeigen, daß er die bestbekannte

Frühstückstube „zur Stadt Prag“

Arsenalsstraße Nr. 7, gegenüber dem k. u. k. Seearsenalskommando, übernommen hat und in eigener Regie weiterführen wird.

Kalte und warme Speisen, auf Wiener Art zubereitet, werden zu jeder Tageszeit verabreicht.

Zum Ausschank gelangt ff Pilsener sowie echte Istrianer und steirische Naturweine. Mäßige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Wiesböck.

3746

Wiener Konditorei

Via Sergia 69.

empfeht große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegengenommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3694

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate
„Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis
12 Kronen per Dutzend. 3282

Böhmerwald-Preiselbeeren

als Kompott, delikater zubereitet, in
50% Rfhd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo
Demyon oder Kübel franko K 6.50.

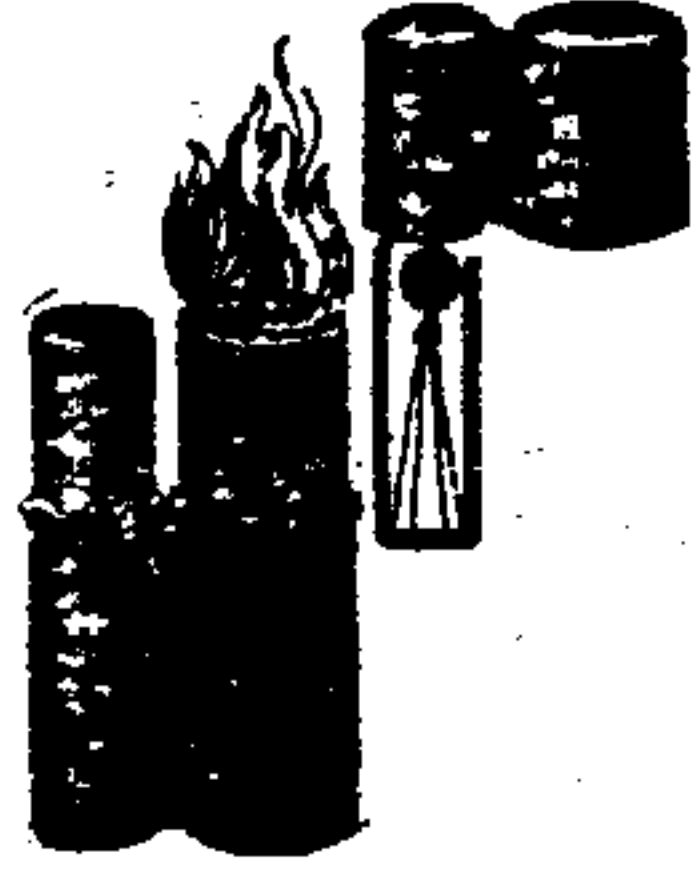
Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-

Feuerzeuge.



Sensationelle Neuheit!

Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.

Für Kinder unentbehrlich!

Per Stück K 1.40

bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Achtung! — 50.000 Paar Schuhe.

Dieser Paar Schuhe für nur 7 Kronen.

Wegen Zahlungsbedingung mehrerer großer Fabriken bin ich
beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Er-
zeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jeder-
mann 2 Paar Herren- und zwei Paar Damen-Schnürschuhe,
Leder, braun oder schwarz, galochiert mit fast genageltem
Lederboden, hochlegant, neueste Fasson Größe laut Nummern
und Bentimern. Alle 4 Paar kosten nur 7 Kronen. Versand
per Nachnahme. — F. Windisch, Schuhexport, Kraken
Nr. 5/IX. — Umtausch gestattet, auch Geld retour. 3750

Ausgezeichneten und wohlschmeckenden
schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zube-
reitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten,
Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt
man stets frisch zu jeder Tageszeit in der
mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Kautschukstempel liefert schnell
und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebnahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-
rung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,
Preiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-
und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Buchdruckerei, Buchbinderei und Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1.

POLA

Via Conide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller
einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage
wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.